©Arbeitsgemeinschaft Geobotanik in Schleswig-Holstein und Hamburg e.V.;download www.zobodat.at

Kiel. Notiz. Pflanzenkd. Schleswig-Holstein u. Hamb. **25/26**, 169–173, Kiel 1998

Tellima grandiflora (PURSH) DOUGLAS ex LINDLEY auch in Schleswig-Holstein

– Erik Christensen , Probsteierhagen –

Im Frühjahr 1995 fand der Verfasser im Rahmen der floristischen Kartierung des Kreises Plön an einem beschatteten Hang neben einem Feldweg im Dorf Hohenfelde (1629/131[1]) mehrere Exemplare einer Pflanze, die ihm völlig unbekannt war, und das, obwohl sie auffällige Blütenstände zeigte. Verwundernswert war dies nicht, hatte doch auch E. Oberdorfer in einer vergleichbaren Situation "ratlos" reagiert. Er schreibt: "Es mag vielleicht etwas unbescheiden klingen, aber es kommt doch selten vor, daß dem Autor eine Pflanze aus dem Südschwarzwald vorgelegt wird, die er nicht kennt. Umso verwirrter war er, als er ... eine nie gesehene Pflanze zugeschickt bekam, die dort als rätselhaftes Unkraut an mehreren Stellen ... vorkommt." (OBERDORFER 1985:26).

Die basalen Blätter sind langgestielt, rundlich-herzförmig, gezähnt und etwas gelappt. Der Stengel besitzt nur wenige, kurz gestielte Blätter. Die Blüten sind in einer Traube angeordnet und stehen zur Blütezeit im (fast) rechten Winkel vom Stengel ab. Die Blüten haben ein eigenwilliges Aussehen: Aus einem länglichen bis glockigen Blütenbecher strecken sich fünf lanzettliche bis fast parallelrandige Kronblätter heraus. Sie sind zu den Spitzen hin aufgespalten-gefranst (ähnlich wie man es – allerdings viel auffälliger – von *Dianthus superbus* kennt). Die zunächst weißlich-grünen Kronblätter färben später schwach rötlich um. Von den zehn Staubblättern ist die Hälfte dann, wenn die Kelchblätter nach innen geklappt sind, von diesen verborgen. Die Blüten haben meist zwei Griffel (so auch bei LABAN (1867) beschrieben), z.T. kommen aber auch drei Griffel vor. Blüten mit zwei und drei Griffeln können sogar nebeneinander in einer Traube stehen. Abb.1 zeigt, daß die Blüten, insbesondere in Bezug auf den Blütenbecher und die Kronblätter, eine durchaus unterschiedliche Ausbildung haben können. – Auffällig ist die drüsige Behaarung, die sich auf den Stengel, die Blattstiele, den Blütenstand, die Blütenstiele und die Blütenbecher erstreckt. Die Pflanze wird bis zu 80 cm hoch. Sie hat ein knollig verdicktes Rhizom, durch das sie sich auch vegetativ vermehren kann.

Eine vollständige Habituszeichnung findet sich bei OBERDORFER (1985), der Blütenstand sowie ein Grundblatt sind bei MEYER (1949b:31), STACE (1991:384) und MENNEMA (1994:303) abgebildet.

Die deutsche Literatur bot wenig Hilfe bei der Bestimmung der rätselhaften Art (die 7.Auflage des OBERDORFER (1994), in der die Art zwar erwähnt wird, im Schlüssel aber nur beigeordnet auftritt, lag dem Verfasser damals noch nicht vor). Erst mittels der Britischen Flora von STACE (1991) kam man zum richtigen Ergebnis: Es handelt sich um die aus Nordamerika stammende

[1] Fundortangabe mit Meßtischblatt und Numerierung nach dem Prinzip fortschreitender Viertelung nach WEBER (1975)

©Arbeitsgemeinschaft Geobotanik in Schleswig-Holstein und Hamburg e.V.;download www.zobodat.at

Tellima grandiflora (PURSH) DOUGLAS ex LINDLEY. Die auch als Falsche Alraunwurzel (deutscher Name nach ANONYMUS 1993:988) oder Großblumige Tellime (LABAN 1867) bezeichnete Art aus der Familie der Steinbrechgewächse ist eine Gartenpflanze, die als "guter Bodendecker" (ANONYMUS l.c.) unter lockerem Baumbestand empfohlen wird.

In Großbritannien hat sie bereits den Weg aus den Gärten in die Landschaft gefunden: Sie ist eingebürgert in Wäldern und Hecken und inzwischen weit verbreitet (WEBB 1964, STACE 1991). Angaben über Verwilderungen gibt es auch aus den Niederlanden (MENNEMA 1994).

In Deutschland wurde *Tellima grandiflora* inzwischen mehrfach nachgewiesen, und es zeigt sich, daß die Angabe von OBERDORFER nicht den ersten Hinweis auf eine Verwilderung dieser Art in Deutschland darstellt. Aus Schleswig-Holstein ist inzwischen auch ein weiteres verwildertes Vorkommen gemeldet worden (s.u.). Folgende Nachweise sind dem Autor inzwischen bekannt geworden:

- im Oldenburger Schloßgarten (Niedersachsen) seit ca. 1850 verwildert, "auch anderswo in Deutschland" (MEYER 1949a: 63),
- Verwilderung am Nordfriedhof in Minden, E.M. Wentz 1952 und 1972 (nach RUNGE 1989: 186),
- im Park Sanssouci in Potsdam seit 1957 (KRAUSCH 1969),
- Verwilderung in einem Park in Dinkelsbühl 6927/2[2] (Bayern), SEYBOLD 1969 (nach SEBALD 1992: 278),
- Verwilderung bei Rothenfelde (Niedersachsen), U. Raabe 1981 – 86 (nach WEBER 1995: 225),
- im Naturschutzgebiet Bredower Forst im Havelland, erste Beobachtung 1982, letzte Beobachtung 1991, hier sogar agriophytisch in einem Stieleichen-Hainbuchen-Wald (FISCHER 1993: 198),
- Verwilderung im Schloßgarten in Münster, C. Schmidt 1985 (nach RUNGE 1989: 186),
- in einem parkähnlichen Gelände in Saig, Hochschwarzwald, 1983 (nach OBERDORFER 1985, s.o.),
- in städtischen Anlagen der Stadt Wolfsburg 1983 (STRAUSS 1986),
- im Hildesheimer Wald bei Diekholzen südlich von Hildesheim 3925/12[2], an zwei Stellen aus Gartenabfällen verwildert (Sackwitz, mündl. Mitteilung 1997),

Verwilderung im alten botanischen Garten der Universität Göttingen 4425/41[2] (P. Sackwitz, mündl. Mitteilung 1997),

- Verwilderung im alten botanischen Garten am Düsternbrook in Kiel, A. Eigner 1997 (mdl. Mitteilung).

Daß man schon wenige Jahre nach der „Entdeckung" von *Tellima grandiflora* durch OBERDORFER auch ohne intensive Nachforschungen eine so lange (aber sicherlich immer noch unvollständige) Liste von Nachweisen zusammenstellen kann, läßt vermuten, daß sich entweder die Sippe ausbreitet oder daß man sie jahrzehntelang nicht recht wahrgenommen hat, weil Kulturflüchtlinge aufgrund von Statusschwierigkeiten wenig Beachtung fanden.

Inzwischen gilt *Tellima grandiflora* in Deutschland als so weit etabliert, daß sie auch in der Standardliste der Blütenpflanzen Deutschlands aufgeführt ist (WISSKIRCHEN & al. 1993). Zum Ausbreitungsverhalten von *Tellima* machen OBERDORFER (1985) und STRAUSS (1986) interessante Angaben: Danach ist sie sogar in der Lage, an ihren Standorten *Geum urbanum* zu verdrängen.

---

[2] Fundortangabe mit Meßtischblatt und Numerierung nach dem Prinzip fortschreitender Viertelung nach WEBER (1975)

©Arbeitsgemeinschaft Geobotanik in Schleswig-Holstein und Hamburg e.V.;download www.zobodat.at

In Hohenfelde hat sich *Tellima grandiflora* in einer Brennnessel-Giersch-Flur entwickelt (siehe Tab.1). Ähnlich wie OBERDORFER (l.c.) es für den Schwarzwald beschrieb, wo sie in der *Epilobium montanum-Geranium robertianum*-Assoziation wuchs, hat sich *Tellima* in Hohenfelde also in einer nitrophilen, halbbeschatteten und frisch stehenden Saumgesellschaft der Artemisietea angesiedelt. Dies stimmt auch mit den Angaben aus Großbritannien gut überein. Während OBEDORFER (l.c.) und STRAUSS (l.c.) *Tellima grandiflora* mit höheren Bedeckungsgraden vorfanden (Bedeckungsgrade 1, 2 oder sogar 3), wuchsen in Hohenfelde nur einzelne Exemplare in der Aufnahmefläche. Es dürfte in diesem Zusammenhang nicht uninteressant sein, daß sich die Pflanze in Hohenfelde inzwischen - wie bei einer Nachkontrolle 1997 deutlich wurde - beträchtlich ausgebreitet hat.

Die Herkunft aus einem Garten scheint gewiß. Die Auswilderung kann entweder durch Gartenabfälle (Status U3 nach BERGMEIER 1991) oder aber durch Selbstaussaat (Status U2) erfolgt sein. Auf die gute Selbstaussaat weisen STRAUSS (1986), ANONYMUS (1993) und STACE (1991) ausdrücklich hin.

Trotz Suchens und Nachfragens in benachbarten Gärten konnte der Autor in der Umgebung des Fundortes in Hohenfelde keine *Tellima* vorfinden. Es konnte aber Gartenauswurf an diesem Hang beobachtet werden. Und daß *Tellima grandiflora* in Gärten des Kreises Plön vorkommt, zeigten dem Autor mehrere derartige Vorkommen in seiner Heimatgemeinde Probsteierhagen. In einem Falle fand sich die Pflanze in einem alten Bauerngarten.

Tab.1: Aufnahmen von dem *Tellima*-Standort in Hohenfelde / Kreis Plön am 12.7.1995

2m hoher Hang mit W-Exposition; Bedeckung 100 %.

Die Knickbepflanzung mit *Acer pseudoplatanus*, *Corylus avellana* und *Fraxinus excelsior* an der oberen Hangkante sorgt den größten Teil des Tages für Schatten.

Aufnahme-Nr.	1	2
Größe der Aufnahmefläche	1 x 2 m	1 x 2m
Lage der Aufnahme	unterer Hangbereich	oberer Hangbereich
Tellima grandiflora	+	r
Artemisietea-Arten		
Urtica dioica	4	-
Aegopodium podagraria	1	5
Stachys sylvatica	2a	-
Galium aparine	1	+
Veronica sublobata	1	2a
Alliaria petiolata	-	+
Sonstige Arten		
Poa trivialis	3	1
Hedera helix	+	1
Ranunculus repens	1	-
Taraxacum officinale	+	-
Rubus idaeus	-	1
Mercurialis perennis	-	1

©Arbeitsgemeinschaft Geobotanik in Schleswig-Holstein und Hamburg e.V.;download www.zobodat.at

Daß *Tellima* schon Mitte des letzten Jahrhunderts in Norddeutschland in Gärten gepflanzt wurde, kann man den Angaben von LABAN (1867) und MEYER (1949a) entnehmen. Spezielle Literaturhinweise auf frühere (und auch aktuelle) Vorkommen von *Tellima grandiflora* in schleswig-holsteinischen Gärten sind dem Autor allerdings nicht bekannt. Der große Bestand im alten Botanischen Garten in Kiel legt aber die Vermutung nahe, daß die Art schon seit Jahrzehnten in Schleswig-Holstein in Kultur und als Verwilderung vorkommt, ohne daß man sie besonders zur Kenntnis genommen hätte.

Auf jeden Fall sollte in Schleswig-Holstein auf Vorkommen der Falschen Alraunwurzel in Parks, in Guts- und Klostergärten, in Bauern- und botanischen Gärten und auf mögliche Verwilderungen besonders geachtet werden.

Literatur

ANONYMUS (1993): Gartenhandbuch Pflanzen und Blumen. – 1152 S., Oldenburg.

BERGMEIER, E. (1991): Ein Vorschlag zur Verwendung neu abgegrenzter Statuskategorien bei Floristischen Kartierungen. – Flor. Rundbr. **25**(2), 126 – 137, Bochum.

FISCHER, W. (1993): Zur Einbürgerung von Parkpflanzen in Brandenburg (Teil 1). Ein Beitrag zur Neophytenflora. – Verh. Bot. Ver. Berlin Brandenburg **126**, 191 - 200, Berlin.

KRAUSCH, H.D. (1969): Schloß und Park Sanssouci. Pflanzen- und Tierwelt. – In: Potsdam und seine Umgebung. Werte der deutschen Heimat **15,** Berlin.

LABAN, F.T. (1867): Gartenflora für Norddeutschland. – Hamburg.

MENNEMA, J. (1994): Geïllustreerde Flora van Nederland België en Luxemburg en aangrenzend Duitsland en Frankrijk. 23e Druk. – 1080 S., Baarn.

MEYER, W. (1949a): Bestimmen mit Bildleisten. Bd. 3. Pflanzenbestimmungsbuch für 1048 Kulturpflanzen aus Wohnzimmer, Garten, Park und Forst im norddeutschen Raum. 2.Aufl. – 132 S., Oldenburg.

MEYER, W. (1949b): Bestimmen mit Bildleisten. Bildleistenheft zu Bd. 3. 68 Bildleisten zum Bestimmen von 1050 Kulturpflanzen aus Wohnzimmer, Garten, Park und Forst. – 78 S., Oldenburg.

OBERDORFER, E. (1985): *Tellima grandiflora* (PURSH) DOUGLAS ex LINDLEY (Saxifragaceae), ein nordwestamerikanischer Neuankömmling im Südschwarzwald. – Gött. Flor. Rundbr. **19**(1), 26–28, Göttingen.

OBERDORFER, E. (1994): Pflanzensoziologische Exkursionsflora. – 7.Aufl., 1050 S., Stuttgart.

RUNGE, F. (1989): Die Flora Westfalens. – 3.Aufl589 S., Münster.

SEBALD, O. (1992): Saxifragaceae, Steinbrechgewächse. – in: SEBALD, O., S. SEYBOLD & G. PHILIPPI (Hrsg.) (1993): Die Farn- und Blütenpflanzen Baden-Württembergs. Bd.3, 254 – 279, Stuttgart.

STACE, C. (1991): New Flora of the British Isles. – 1226 S., Suffolk.

STRAUSS, J. (1986): *Tellima grandiflora* auch in Wolfsburg. – Gött. Flor. Rundbr. **19**(2), 102–103, Göttingen.

WEBB, D.A. (1964): Saxifragaceae – in: TUTIN, T.G. et al. (eds.): Flora Europaea **1**, 364 – 380, Cambridge.

WEBER, H.E. (1975): Vorschlag für eine einheitliche Basis von Rasterkartierungen. – Gött. Flor. Rundbr. **9**(3), 85 - 86, Göttingen.

WEBER, H.E. (1995): Flora von Südwest-Niedersachsen und dem benachbarten Westfalen. – 770 S., Osnabrück.

WISSKIRCHEN, R. et al. (1993): Standardliste der Farn- und Blütenpflanzen der Bundesrepublik Deutschland (vorläufige Fassung). – Hrsg: Zentralstelle Flor. Kartierung Bundesrep. Deutschl. (Nord): Florist. Rundbr., Beiheft 3, 478 S., Göttingen.

©Arbeitsgemeinschaft Geobotanik in Schleswig-Holstein und Hamburg e.V.;download www.zobodat.at

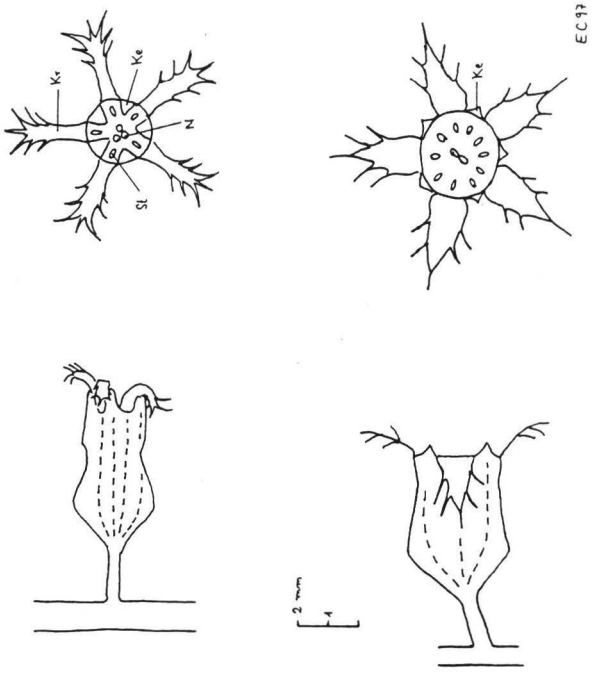


Abb 1: Blüten von *Tellima grandiflora*. Die drüsige Behaarung ist nicht mit dargestellt. Ke Kelchblatt, Kr Kronblatt, N Narbe, St Staubblatt.

Anschrift des Verfassers: Erik Christensen
Masurenweg 22
D 24253 Probsteierhagen

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Kieler Notizen zur Pflanzenkunde

Jahr/Year: 1997-1998

Band/Volume: 25-26

Autor(en)/Author(s): Christensen Erik F.

Artikel/Article: Tellima grandiflora (PURSH) DOUGLAS ex LINDLEY auch in Schleswig-Holstein 169-173